

# Der Klimawandel schafft Arbeitsplätze

Regionalkongress der klein- und mittelständischen Unternehmen, der WiFöG und der Kreishandwerkschaft

Von Thomas Bittcher

**Burghausen.** „Klimaschutz ist eine der größten Herausforderungen unseres Jahrhunderts. Wir haben noch alle Chancen, das gesteckte Ziel zu erreichen,“ so Gastdozent Prof. Wolfgang Seiler, Direktor i.R. am Institut für Meteorologie und Klimaforschung, beim Regionalkongress der klein- und mittelständischen Unternehmen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Burghausen mbH und der Kreishandwerkschaft Altötting-Mühldorf am Freitag in der Aula des Ku-Max Gymnasiums.

„Nachhaltigkeit und Energieeffizienz als Chance für Kommunen und Gewerbebetriebe“ lautete das Motto. Der Regionalkongress war gleichzeitig die Abschlussveranstaltung der Klima-Werkstatt, einem Forschungsvorhaben der TU München, das nun nach drei Jahren endet. Es verfolgt das Ziel, die wirtschaftliche Entwicklung der Region mit Klimaschutz und Klimaanpassung zu verbinden. Da-

mit sollen Personen, Projekte und Institutionen bekannt gemacht werden, die regionale Produkte und Dienstleistungen in Bezug auf den Klimawandel herstellen oder vertreiben.

Zu Beginn des Kongresses wurde Landrat Erwin Schneider als „Energiesachverständiger“ vorgestellt. In seinem Grußwort wies er darauf hin, dass gerade die Wasserkraft und die regenerative Energieerzeugung im Landkreis weiter vorangetrieben werden muss. Der Energieverbrauch werde in Zukunft noch steigen und um diesen zu decken, sei neben vielen anderen Vorhaben ein neues Gaskraftwerk für die Region notwendig.

Danach erklärte Dr. Christian Ganzert, dass es im Forschungsprojekt Klima-Werkstatt darum gehe, wie Klimaschutz auf regionaler Ebene zu betreiben sei. Das Projekt stehe auf den Säulen Landwirtschaft, Wasser und regenerative Energien. Zielsetzung sei, Strategien zum Klimaschutz zu entwickeln und dabei regionale Potenziale nutzen.

In seinem Vortrag „Der globale Klimawandel – Herausforderung und Chancen“ wies Prof. Seiler darauf hin, dass die heute stattfindende Umweltverschmutzung ihren Niederschlag erst in 120 Jahren haben werde. Schneller und umfangreicher als erwartet erfolge der Klimawandel. Immer mehr Menschen müssten mit immer weniger Ressourcen auskommen. Der Klimawandel habe aber auch positive Aspekte, wie eisfreie Seewege und kürzere Winter. Negativ wirke er sich durch Wirbelstürme, Überschwemmungen und Erdbeben aus.

Bei der Bekämpfung der negativen Folgen spielten die Kommunen eine zentrale Rolle. Die besonderen Herausforderungen bestünden in der Bereitstellung von ausreichender und bezahlbarer Energie sowie höherer Sozialleistungen aufgrund steigender Energiepreise.

Der Klimawandel sei allerdings auch eine Chance mit einem stark wachsenden Markt. In den Bereichen „Erneuerbare

Energien“ und Umwelttechnik ginge das von 0,4 Mrd. Euro im Jahr 2000 auf sechs Mrd. Euro heute bis 2,2 Billionen Euro im Jahr 2020. Mehr als 220 000 Arbeitsplätze seien in den letzten Jahren geschaffen worden.

Eric Heymann von „Deutsche Bank Research“ erkannte Chancen insbesondere für die Bauwirtschaft. Sie profitiere besonders, da in der energetischen Sanierung von Gebäuden enorme Potenziale lägen. Größtes Potenzial liege in der Sanierung von Altbauwohnungen. Die Beseitigung von Schäden nach extremen Wetterereignissen könne ebenfalls Sonderkonjunkturen auslösen. Bis 2030 belaufe sich das Bauaufkommen auf bis zu 340 Milliarden Euro. Außerdem sei die Erneuerung des Kraftwerksparks erforderlich. Auch Industriebranchen verfügten über enormes Wachstum und zählten daher zu den Gewinnern des Klimawandels. Mehr als bisher werde die boomende Umwelttechnik Arbeitsplätze schaffen. Auch die Autoindus-

trie stehe vor großen Herausforderungen, habe aber die Chance, mit energieeffizienten Fahrzeugen international erfolgreich zu sein. Der Klimawandel könne als Katalysator zur Stärkung erneuerbarer Energien wirken.

Bene Müller von der solarcomplex AG erläuterte „Regionale Wertschöpfung durch heimische erneuerbare Energien“. Im ländlichen Raum sei eine strom- und wärmeseitige Vollversorgung nicht erst in irgend einer fernen Zukunft, sondern zeitnah möglich.

Pilotprojekte in Südostbayern stellte Dr. Ulrich Wild von der Klima-Werkstatt vor, so die Vakuum-Destillation der fiwa group aus Burghausen. Damit könne aus Abwasser Trinkwasser gewonnen werden. Weitere Vorzeigeprojekte waren die Nutzung erneuerbarer Energien im Industriebau der Mehringer Firma Hinterschwepfinger, das energieautarke Gebäude der Firma Hawi aus Eggenfelden oder umweltfreundlicher Strom aus Sonnenenergie der bluesolargroup aus Burghausen.